

# Nebraer Anzeiger



**Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra**  
Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.  
Schriftleitung: **Wlh. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832  
**N. 39** Fernruf: Amt Rossleben 21 **Mittwoch, den 14. Mai 1924** Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Die erste Fraktionsitzung.** Als erste der Reichstagsfraktionen hat die Deutsche Volkspartei ihre konstituierende Fraktionsitzung auf Mittwoch, den 14. Mai, im Reichstagsgebäude einberufen. Das Plenum des Reichstages wird, wie jetzt endgültig feststeht, am 27. Mai zusammen-treten.

**Marg und Ebert in Köln.** Köln, 11. Mai. Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Marg sowie eine Anzahl von Ministern aus dem Reich und Preußen sind zur Eröffnungsfeier der Kölner Messe hier eingetroffen.

**Die Deutschnationalen die stärkste Partei Berlins.** Das Statistische Amt der Stadt Berlin hat jetzt eine vorläufige Gesamtübersicht über das Ergebnis der Reichstagswahl in Groß-Berlin, geordnet nach den 20 Verwaltungsbezirken, zusammengestellt. Danach sind am 4. Mai in der Stadtgemeinde Berlin 2211216 gültige Stimmen abgegeben worden. Die weitaus stärkste Partei in Großberlin ist jetzt die Deutschnationale Volkspartei, während bisher immer die Sozialdemokratische Partei an der Spitze marschierte. Sie hat 499414 Stimmen erhalten, was einem Anteil von 22,6 Prozent entspricht, also fast ein Viertel aller Stimmen. Erst an zweiter Stelle folgen dann die Sozialdemokraten mit 447462 Stimmen = 20,2 Prozent, und an dritter Stelle die Kommunisten mit 395974 Stimmen = 17,9 Prozent.

**Zunahme der Arbeitswilligen.** Die Lage im Ruhrbergbau ist nicht wesentlich verändert. Am Sonnabend sind von der Gesamtbelegschaft der Frühshift 93,24 Proz. nicht eingefahren. Aus mehreren Bezirken wird eine Zunahme der Arbeitswilligen gemeldet. Auf den Thyssen-schächten haben sich über 1600 Mann zur Arbeit bereit erklärt.

**Der Mißbrauch mit der Erwerbslosenunterstützung** soll beim Streik im Ruhrbergbau unterbunden werden. Um eine Verständigung der streitenden Teile möglichst schnell herbeizuführen, haben die Bürgermeister und Landräte des Industriegebietes beschlossen, jedwede Auszahlung von Arbeitslosengeldern an die Streikenden zu unterlassen.

**Frankreich.** Ein französisches Geschwader von vier Torpedobooten ist in Kopenhagen eingetroffen, das während der nächsten sechs Wochen Übungen in der Ostsee abhalten wird. Dabei sollen auch schwedische Häfen besucht werden.

**Frankreich.** Der englische Junkspruch meldet, daß ganz Deutschland sich über den Wahlsieg des Liberalismus in Frankreich freut. Das System Poincaré dürfte nunmehr als erledigt gelten. — Wir in Deutschland haben wohl keine Ursache, uns über Vorgänge in Frankreich zu freuen, denn für uns gilt jeder Franzose als ein Poincaré, und wenn der eine geht, dann kommt ein anderer ans Ruder. Abwarten! muß für uns Deutsche die Parole lauten.

## Halle im Zeichen Schwarz-weiß-rot.

Wie überall in allen deutschen Gauen kannte man am letzten Sonntag auch im Unstruttale nur eine Parole und die lautete: „Auf nach Halle!“ So rückten denn all

die Vaterländischen Verbände teils Sonnabend-Abend, teils Sonntag-Morgen zu den Zügen, um die Reise nach Halle anzutreten. In Halle angekommen, marschierten die Verbände in die für sie bestimmten Versammlungslokale. In allen Lokalen wurden von Reichswehr- und anderen Kapellen unsere alten preußischen Armeemärsche gespielt, die, mit Schneid vorgetragen, die Herzen der Anwesenden höher schlagen ließen. Nach einer kurzen Erfrischungspause zogen die einzelnen Ortsgruppen nach dem Aufstellungsplatz, der Rennbahn Rastendorf, während sich die Fahnen-träger mit ihren Fahnen zum Festzug nach dem Denkmal in folgender Reihenfolge gruppierten: Halloren, Kriegervereine, Turn- und Sportvereine, Schützengilde, Sängerbünde, Scharnhorst, Bismarckbund, Stahlhelm, Jungdeutscher Orden, Wehrwolf, Hochschulring usw. Die Fahnen gruppierten sich zu acht, zu links marschierten neben jeder Fahnen-gruppe Stahlhelm- und zu rechts Wehrwolfleute. Es bewegte sich sodann der mit seinen vielen Fahnen und den verschiedensten Uniformen äußerst eindrucksvolle Festzug durch die in schwarz-weiß-rot gefüllte, mit Blumen und Grün geschmückte Stadt. Überall, wo der imposante Zug die Straßen passierte, wurden stürmische Heil- und Hochrufe laut. Ringsum wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Am Denkmal angekommen, nahmen die Fahnen um dieses Aufstellung, sodas das Monument dann bald von einem schier unübersehbaren Fahnenwald umgeben war. Der Weiheakt wurde eingeleitet mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Wir treten zum Beten . . .“ Hierauf hielt Oberleutnant Dürstberg die Weiherede, in welcher er kurz jener Tage gedachte, wo das herrliche Denkmal ein Opfer rufloser Dübendhände wurde und wie es in so kurzer Zeit habe wieder neu errichtet werden können. Seine weiteren Ausführungen waren getragen vom Geiste ernstest Willens in ernster Zeit.

Nun fiel die Hülle. Ein erhebedes Bild: schlicht, fast bescheiden und vor unserem Auge doch so groß, steht der greise Moltke mit Bismarck neben seinem hoch zu Ross sitzenden König. Das Denkmal wurde der Obhut der Stadt Halle übergeben. Einen schönen Anblick bot ein am Matenhimmel schwebendes Flugzeug, aus welchem Blumen und immer wieder Blumen auf die frohe Fest-versammlung herabfielen.

Nach vollzogenem Festakt erfolgte der Abtransport der Fahnen nach den einzelnen Verbänden (die Zahl der Fahnen betrug annähernd 4000) durch Lastautos, teils durch Fußmarsch der Begleiter in loser Ordnung. Auf der Pferderennbahn hatten inzwischen alle Verbände und Vereinigungen Aufstellung genommen. Die Zahl der hier Versammelten belief sich auf etwa 200 000 Personen. Die Front schritt General Ludendorff mit noch anderen bekannten Heerführern ab. Den Schluß bildete der Vorbeimarsch der vielen Tausend an rühmlichst bekannten Führern aus dem Weltkrieg. Man gewährte darunter den Generaloberst von Heeringen, die Admirale von Scheer, Schröder, Graf Luckner und viele andere bekannte Persönlichkeiten. Nach dem Vorbeimarsch begaben sich die Verbände in loser Ordnung in ihre Standquartiere, von wo aus auch der Abtransport nach der Heimat erfolgte.



## Aus der Umgegend.

Nebra, 14. Mai.

— Die **Nebraler Lichtspiele** im „Preussischen Hof“ haben für morgen Abend (Donnerstag) einen köstlichen Film erworben, der die Kunde durch die deutschen Lande macht und überall, wo er aufgeführt wird, einen tiefen Eindruck hinterläßt. Er zeigt denjenigen Deutschen, die den schönsten und sagenreichsten aller deutschen Ströme, den Vater Rhein, noch nicht kennen, was derselbe für uns bedeutet und weshalb der beutegierige Franzose so zäh um den Rhein im Laufe der letzten Jahrhunderte gekämpft hat und besonders jetzt wieder um ihn kämpft. Aber der Rheinstrom bleibt deutsch, in uns deutsch bleiben! Der Film bringt die hervorragendsten Punkte von der Quelle bis zum Meere, er geleitet den Zuschauer vom Sagenbunzel des Altertums bis in die Romantik von gestern und in die Gigantik industriellen Fleißes von heute. Blüher steht am Rhein, die Loreley schaut von ihrem Felsen herab in die grüne Flut, deutsche Dichter stehen an den Ufern, Schlösser, Klöster, Burgen, Berge, Geschichte und Gegenwart begeistern den Beschauer. Bis sich der Strom in das holländische Meer ergießt zeigt ihn uns der 7aktige Film und wenn das Ende naht, dann sind alle Besucher sich einig in dem Gebanten: „Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust!“

— Die **Hauszinssteuer** wird in Höhe des 4fachen Betrages der Grundvermögenssteuer erhoben. Steuer-schuldner ist der Hausbesitzer. Bei vermieteten Gebäuden sind aber die Mieter verpflichtet, dem Hauseigentümer die auf die von ihnen gemieteten Räume entfallenden Beträge der Hauszinssteuer wie die übrigen Teile der gesetzlichen Miete zu zahlen. Die Verteilung der Steuer erfolgt nach dem Verhältnis der Friedensmiete durch den Hauseigentümer. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind. Bei augenblicklicher Zahlungsunmöglichkeit des Mieters oder Hausbesitzers kann letztere Stundung bei der Gemeindebehörde beantragen. Beträgt der Friedensmietwert eines Grundstücks weniger als  $5\frac{1}{2}$  v. H. des Steuerwertes, der der Berechnung der Grundvermögenssteuer zugrunde liegt, so kann Ermäßigung der Steuer beantragt werden. Des weiteren auch bei Grundstücken, auf denen am 13. Februar 1924 eine privatrechtliche wertbeständige Last ruhte oder eine nicht wertbeständige Last aufgewertet ist, ferner bei Grundstücken, die 1914 mit dringlichen privatrechtlichen Lasten nicht oder nicht mehr als 20 v. H. belastet waren. Neubauten nach dem 1. Juli 1918 ohne öffentliche Beihilfen sind von der Hauszinssteuer befreit.

**Ziegelroda.** Das außerordentlich freundliche Frühlingswetter hatte zum Fest der Fahnenweihe unseres Turnvereins ein zahlreiches Publikum und vor allem eine große Schar Turner aus den benachbarten Orten herbeigelockt. Das Fest verlief von Anfang bis zu Ende ohne jede Störung und zur vollsten Zufriedenheit der Veranstalter. Die von den verschiedenen Vereinen gezeigten Turnleistungen zeugten von einem hohen Aufschwung der Turnsache.

**Artern.** In Angleben war seit dem 8. März die Ehefrau des Arbeiters Hugo Gissfeld spurlos verschwunden. Einige Wochen später wurde die Leiche der Verschwundenen im Solgraben gefunden. Da der Befund der Leiche auf einen gewaltsamen Tod schließen ließ, lenkte sich der Verdacht auf den Chemann, der bald darauf verhaftet wurde. Jetzt hat Gissfeld dem Untersuchungsrichter zugestanden, daß er seiner Frau, die gegen seinen Willen ihn zu einer Spinnstube begleiten wollte, von hinten ein Taschentuch um den Hals geknoiet und sie so erwürgt hat. Nach der Tat ist er dann allein in die Spinnstube gegangen, zuvor hat er jedoch die Leiche seiner Frau in den Stall geschleppt. Einige Wochen hat er die tote Frau im Gehöft versteckt gehalten und erst als der Leichengeruch zum Verräter zu werden drohte, schaffte er sie nach dem Solgraben.

**Artern.** Festgenommen und dem Erfurter Amtsgericht zugeführt wurde der Eisenbahn-Obersekretär Karl Feise aus Artern. Er konnte überführt werden, als Ober-Gütervorsteher des Bahnhofes in Artern im Jahre 1920 einen Waggon mit 300 Zentnern Zucker sich zugeeignet und nach Berlin verschoben zu haben. Ferner ist er geständig, außer dem Diebstahl einer Schreibmaschine und sonstiger Diebstahle und Betrügereien zum Nachteil der Reichsbahn die Auf-

lieferung einer Sendung von 4 Sack Fellen im Gewicht von ca. 3 Zentnern fingiert zu haben, um das als verloren geltende Gut zu reklamieren. Auch hat er in einem früher gegen ihn anhängigen Diebstahlsverfahren einen Zeugen zum Meineid verleitet.

**Schaffstädt.** (Selbstmord eines Mühlenbesizers). Am 6. Mai erschöß sich der 48jährige alte Mühlenbesitzer Gustav Stäpche aus Reinsdorf in seiner Mühle. Er sollte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten abbüßen und wurde zu diesem Zwecke von einem Polizeibeamten um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr dieses Tages von der Feldarbeit heimgeholt. Der Mühlenbesitzer folgte dem Beamten in seine Wohnung, um sich dort umzukleiden. Der Beamte wartete auf ihn. Als jedoch geraume Zeit verging und der Erwartete nicht kam, suchte ihn seine Frau. Sie fand ihren Mann bereits leblos vor. Er hatte die kurze Zeit benutzt, um mit einem Karabiner seinem Leben ein Ziel zu setzen. Vor 1 $\frac{1}{2}$  Jahren wurde ihm ein erwachsener Sohn gewaltsam in die Fremdenlegion verschleppt, der erst kürzlich aus Marokko das erste Lebenszeichen gab.

**Naumburg.** [Kirchfest.] Nach 10jähriger Unterbrechung wird in Naumburg am 7. und 8. Juli das Knabenkirchfest und am 10. und 11. Juli das Mädchentirchfest wieder gefeiert werden. Das schöne Volks- und Heimatfest verdankt seinen Ursprung einer freundlichen Sage, nach welcher Naumburg 1432 von den Hussiten belagert und durch die Fürbitte der Kinder errettet wurde. Das Fest wird bereits seit 1526 in ununterbrochener Folge in jedem Jahr gefeiert. Tatsächlich hat an seiner Entstehung die Beteiligung der Naumburger an seinen Hussitenkriegen und die daraus entstandene Furcht vor der Rache der böhmischen Feinde mitgewirkt. Die Hussitenfurcht wurde noch genährt durch Ereignisse im sächsischen Bunderkriege 1446 bis 1451. Zahlreiche Schriftsteller haben die Hussitensage als Vorwand für Dichtungen genommen, so u. a. Kobebue in einem Schauspiel. Den größten Anteil an der Verbreitung des Naumburger Kirchfestes hat der Refrendar und spätere Schulrat Seifarth durch sein Lied:

„Die Hussiten zogen vor Naumburg  
über Jena her und Camburg,  
auf der ganzen Vogelwies'  
sah man nichts — als Schwert und Spieß  
an die Hunderttausend!“

**Weißenfels.** [Ausstellung für Heimat- und Volkskunde.] Wer sehenden Auges durch die deutschen Gauen wandert, dem wird nicht nur die Landschaft zum Erlebnis. Er entdeckt, daß der Mensch, der Bewohner dieses Landstriches, eng mit ihm verwachsen ist. Es besteht eine enge Wechselwirkung zwischen Mensch und Landschaft. Er drückt dieser sein Gepräge auf und sie gestaltet mit an seinem ganzen Wesen. Wo entstehen starke Eigenarten in Ost und West und Nord und Süd, reich an Wechsel und Mannigfaltigkeit. Und schaut man näher hinein in all die vielen, von Menschen gestalteten Dinge, so geht einem der ungeheure Reichtum der deutschen Volksseele auf. Leben pulsiert in ihr, und dieses innere Leben ringt in tausenderlei Formen nach Ausdruck. Davon soll die Ausstellung für Heimat- und Volkskunde ein anschauliches Bild geben. Sie wird berücksichtigen: das Heim des Menschen, mit dem er am unmittelbarsten verwachsen ist, besonders das Bauernhaus in seiner charaktervollen Eigenart; ferner Volkskunst in ihren mannigfachen Formen, beispielsweise in den Volkstrachten, in der Baukunst der einzelnen Landesteile, in Sitte und Brauch, im Volksmund, im Volkslied, in Märchen und Sagen. Auch die Vorgeschichte als Zeuge deutschen Seelenlebens, sowie Stadt- und Landesgeschichte und Heimatkunde sollen gebührend berücksichtigt werden. Jedem Landstrich wird eine besondere Abteilung gewidmet sein, die den seelischen Reichtum des betreffenden Gebietes zeigt; als Beispiel sei angeführt Ostpreußen, Mecklenburg, Tirol, Siebenbürgen. So soll die Ausstellung alles umfassen, was in irgend einer Beziehung zu Mensch und Landschaft der deutschen Stämme gehört. Es werden täglich mehrmals Führungen durch die Ausstellung stattfinden.

Abendliche Vorträge von berufenen Männern werden den Gesamteindruck noch verstärken. Die Ausstellung ist im Stadthaus (Turnhalle) untergebracht und vom 18. bis 24. Mai täglich von 10 bis 12 und 3 bis 8 Uhr geöffnet. Vereinigungen werden gebeten, sich vorher anzumelden. Anschrift: Hans Stolze, Weizenfels, Dürer-Haus.

**Halle, 12. Mai.** Der große vaterländische Tag ist leider nicht ohne Störung vorübergegangen. Die bereits wochenlang von den kommunistischen Zeitungen geübte Aufhebung der Massen hat b. d. u. a. wertvolle Folgen gezeigt, denn große Trupps auswärtiger Kommunisten versuchten über Bülberg in Halle einzuziehen, wurden aber von den dort aufgestellten Schützleuten auseinandergesprengt. Bei dem sich hierbei entwickelnden Kampfe benutzten die Kommunisten Schußwaffen. Totschläger und andere Mordwaffen und töteten in kurzer Zeit 1 Polizeiunterwachmeister, während 3 andere Polizeimannschaften schwer verwundet wurden. Nach diesem, von seiten der Kommunisten eröffneten Kampf griffen auch die Polizeimannschaften zwecks Abwehr zur Waffe und es wurden 3 Kommunisten tödlich getroffen, 8 andere verwundet. Etwa 300 Kommunisten wurden in Haft genommen und bei ihrer Untersuchung zeigte es sich, daß alle Mordinstrumente bei sich führten, mit voller Absicht, zu kämpfen mithin nach Halle ausgerückt waren. Von den Verheerern ist weder einer verwundet noch verhaftet worden, sie leiteten die „Schlacht“ aus sicherem Unterstande. Der getötete und alle verletzten Polizeibeamten sind aus Magdeburg. Im übrigen haben die Kommunisten in vielen Orten der Umgegend von Halle vereinzelt heimkehrende Teilnehmer am deutschen Tag schwer mißhandelt und belästigt. Wie lange noch wird das ruhige Volk diese Kämpfeleien dulden?

**Markranstädt, 12. Mai.** [Von Kommunisten ermordet.] In dem benachbarten Quesitz hat sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine Mordtat zugetragen. Der von der Denkmalsfeier in Halle zurückkehrende 24 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Jänicke wurde nachts 2 Uhr von 4 Kommunisten mit Peugabeln überfallen und auf gemeine Weise derart mißhandelt, daß er tot liegen blieb. Die vier Mörder wurden heute morgen festgenommen und in das Gefängnis Markranstädt eingeliefert. Die Einwohner waren über die gemeine Mordtat so aufgebracht, daß sie die Täter lynchen wollten.

**Eisleben.** Auf einer Versammlung der Kreis- und städtischen Behörden im Mansfelder Lande teilte der Landrat von Mettenheim mit, daß ihm der Regierungspräsident Bergmann-Merseburg mitgeteilt habe, daß sein persönlicher Schritt in Berlin Erfolg gehabt habe. Für die Mansfeld-Altiengeseilschaft solle für drei bis sechs Monate eine staatliche Inspektion eingeleitet werden. In dieser Zeit wird die Rentabilität der Gesellschaft nachgeprüft werden. Eine Stilllegung der Werke soll nicht in Frage kommen. Damit wäre die drohende Existenzgefährdung von weit über hunderttausend Menschen vorerst beseitigt.

**Bürgel, 8. Mai.** (Rohheit.) Das wertvolle bunte Fenster an der Ostseite der Klosterkirche in Thalbürgel wurde durch faustgroße Steine zum Teil zertümmert. Die Täter, zwei junge Burschen, wurden durch die Gendarmerie ermittelt.

**Shürungen a. Kyffhäuser.** In der Mittwoch-Nacht drang der in geordneten Verhältnissen lebende ledige Landwirt Franz Römer in die Wohnung eines hiesigen Einwohners und versuchte das im Bettchen schlafende uneheliche Enkelkind durch eine ägende Flüssigkeit wahrscheinlich zu töten. Das Kind schrie sofort laut auf und der Vorhold konnte unerkannt entkommen. Am Freitag in den Vormittagsstunden kam nun Römer wiederum in die Wohnung, unterhielt sich einige Minuten mit der Mutter und Großmutter des Kindes, wandte sich aber dann plötzlich um und schoß mit einem Revolver dem noch in seinem Bettchen schlafenden Kindchen eine Kugel in den Kopf. Albann eilte der Mörder in den Hausflur und schoß sich durch einen zweiten Schuß eine Kugel in den Kopf, die ihn lebensgefährlich verletzte. Altem Anschein nach ist

Eiferjucht der Grund zu dieser grausigen Tat, denn das Mädchen war mit einem jungen Mann aus Kosperswende verlobt.

**Ballenstedt.** Eine Erholungsstätte für geistige Arbeiter Deutschlands soll in der Klosterkirche bei Alexishad geschaffen werden, wo 30 Bedürftige aufgenommen werden können. Für Kost und Unterkunft sind derart niedrige Sätze angesetzt, daß hiervon nur die Unterhaltungskosten gedeckt werden. Leitungs- und Verwaltungsämter der Erholungsstätte sind ehrenamtlich vergeben. Man hofft, daneben eine ganze Reihe von Freistellen schaffen zu können, in denen völlig Unbemittelte bis zu vier Wochen kostenfreie Unterhaltung und Verpflegung finden, wenn dem Unternehmen weitere Gaben zufließen.

**Nordhausen.** Als Leiche gelandet wurde der 10jährige Schulknabe R. St. aus Salza. Der Knabe hatte in der elterlichen Wohnung den Schirm einer elektrischen Lampe zerbrochen. Er mochte wohl Strafe gefürchtet haben, hatte das Haus verlassen und sich in seiner Ratlosigkeit in die Sorge gestürzt.

\* **Vom deutschen Kronprinzen** wird demnächst ein neues Buch der Öffentlichkeit übergeben werden, in dem er zur Frage der Schuld am Kriege eingehend Stellung nimmt.

\* **Petroleum in Pommern.** Bei Forst in Pommern ist eine Petroleumquelle entdeckt worden. Eine Stralsunder Firma plant ein großzügiges Unternehmen zur Ausbeutung des Petroleumvorkommens.

\* **Schreckenstat in geistiger Umnachtung.** Augsburg, 8. Mai. Ein gräßliches Familiendrama trug sich in den frühen Morgenstunden in der Ortschaft Thammers im Allgäu zu. Der 43jährige Käsefabrikant Beck hatte kürzlich in Italien geschäftlich zu tun, wobei ihm eine größere Summe Rentenmark gestohlen wurde. Er nahm sich den Verlust so zu Herzen, daß er in einen Zustand geistiger Umnachtung fiel und bereits vom Arzt seine Verbringung ins Krankenhaus angeordnet wurde. Bevor dies ausgeführt wurde, hat Becker seine Frau, seine Tochter und seinen Sohn Hans mit einem eisernen Hammer, mit dem sonst Steine geklopft werden, erschlagen und sich hierauf erhängt. Die Tochter war 22 Jahre, der Sohn 12 Jahre alt.

\* **Selbstmord eines Scharfrichters.** Breslau, 6. Mai. Heute vormittag hat sich der bekannte Breslauer Scharfrichter Schmieß in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der Tat ist in Nahrungsfragen zu suchen. Im Verlaufe eines Vierteljahres ist dies bereits der zweite deutsche Scharfrichter, der durch Selbstmord aus dem Leben scheidet. Schmieß lebte seit sechs Jahren im Ruhestand. Er hat das letzte Mal von sich reden gemacht, als er vor einigen Tagen sich entschloß, das Richtbeil, mit dem er 123 Hinrichtungen ausführte, in kleinen Landstädten Schlesiens gegen Eintrittsgeld zu zeigen und Vorträge zu halten.

\* **Hochwasser am Rhein.** Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der Rhein führt starkes Hochwasser, das der Schifffahrt große Schwierigkeiten bereitet. In Häusern, die dem Ufer nahe stehen, ist das Hochwasser bereits eingedrungen.

\* **Bootsunglück auf dem Rhein.** Im Amtsbezirk Rastatt ereignete sich am Sonntag bei dem Dorfe Milingen auf dem Rhein ein schweres Bootsunglück. Ein mit 14 Personen besetzter Rahn schlug um. Von den 14 Insassen ertranken zwei Mädchen im Alter von 18 und 19 Jahren.

\* **Chinesische Seeräuber.** Nach einer Meldung aus Hongkong wurde in den chinesischen Küstengewässern ein portugiesisches Schiff durch Seeräuber überfallen. Der Kapitän und die indische Mannschaft wurden getötet, vierzig Passagiere weggeschleppt.

#### Vorausichtiges Wetter.

Am 14. Mai: Meist trocken, teilweise heiter, ziemlich warm. Am 15. Mai: Ziemlich heiter, etwas trocken, Nacht etwas kühler. Im westlichen und nordwestlichen Deutschlands später Gewitterneigung. Am 16. Mai: Voltig, ziemlich warm, Regenfälle, vielfach Gewitter.

## Deutsche Unsitte.

Der deutsche Fimmel für Vereine,  
Ist wirklich ziemlich weltbekannt,  
Gibts doch davon, ob groß ob kleine,  
Fast mehr wie Leut' in manchem Land.

Wenn sich bei uns drei Mann mal finden,  
So wird gegründet ein Verein;  
Doch bald aus irgendwelchen Gründen,  
Tritt sicher eine Spaltung ein.

Der deutsche Fimmel für Parteien  
Ist ebenso bekannt wie groß,  
Gibts doch davon — es ist zum Schreien —  
Im Reichstag sechsundzwanzig bloß.

Wenn man bedenkt, daß ob'ge Gruppe,  
Gebäret wieder mitbest zehn,  
Dann sagt selbst mancher, dem's sonst schnuppe:  
„So kann es doch nicht weitergehn!“

Drum tu' ein jeder nur das Seine,  
Ob Mann, ob Frau, ob Greis, ob Kind,  
Bekämpf Parteien und Vereine,  
Soweit sie überflüssig sind!

Denn so nur packen wir das Uebel  
Und reißen's mit der Wurzel aus.  
Dann herrscht vom Keller bis zum Giebel  
Erst wieder Ruh im deutschen Haus!

**Frühlings-Blütenzauber** in weiß oder zartfarbig, ein  
Erinnern taucht auf — an die  
tropfenden Blüten des Fiebers, der Strygine, der Glyzine, an  
rosig überhauchte Mandelbäumchen — beim Anblick moderner  
Wäsche. Ob rieselnd von Spitzen und Spitzchen, Tüllblenden  
und -püffchen, ob garniert mit schlichten Handhohlnähten und  
-durchbrüchen, zierlichen Handstickerien oder abstechenden Blenden,

immer ist die Wäsche zart, duftig, aus feinen und feinsten Ge-  
weben, tief ausgeschnitten, einfach in der Form. Jedes Zuviel  
an Nähten, Bündeln, breiten Trägern könnte den Sitz der schmiegs-  
amen engen Oberkleidung, die Zartheit durchscheinender Kleidungs-  
stoffe, zum mindesten aber die Schlantheit an sich beeinträchtigen.  
Kombinationen sind deshalb Trumpf: Hemd-Beinkleid, Leibchen-  
Beinkleid, Leibchen-Unterrock. Es gibt davon ganz neue ver-  
blüffend-einfache Formen, die in der Länge und Weite, in der  
Form des Ausschnittes und im Sitz des Gürtelschlusses der  
modernen Oberkleidung angepaßt sind. Und darin zeigt sich der  
große Unterschied zwischen moderner Wäsche und der Wäsche  
früherer Zeiten. Heute soll sie eine sinnvolle Ergänzung der  
Oberkleidung sein, damals war sie nur Hülle des Körpers.  
Allerdings waren damals auch die Kleider schablonenhaft in den  
Formen und dann was hätte die Frau von damals mit ihrer  
duftendweise aufgestapelten Wäsche-Aussteuer anfangen sollen,  
an der jede Naht, jeder Saum, jede Garnitur „wäschegerecht“  
sein mußte, was in diesem Zusammenhange außerordentliche  
Strapazierfähigkeit beim Waschen und Tragen bedeutete. Auch  
darüber denkt man heute anders, denn wie gesagt, je hauch-  
feiner das Gewebe, je klarer die Spitze ein- oder angefügt ist,  
desto schöner. Gedichte sind die reizenden Dinge aus dem  
soeben erschienenen Beyers Wäsche-Führer, der allen Anforderungen  
der modernen Frau gerecht wird. Bringt er doch etwa 350  
Vorlagen für moderne Leibwäsche, elegante Morgenkleidung für  
Damen, Herren, Mädchen und Knaben. Dazu drei Gratisbei-  
lagen: 40 Schnitte in natürlicher Größe auf einem doppel-  
seitigen Schnittmusterbogen, 2 fertige Schnitte für moderne  
Kombinationen, 1 Bogen mit gebrauchsfertigen Abplättmustern  
für eine vollständige Garnitur und verschiedene Sticker-Motive.  
Der Preis beträgt nur Mk. 1.50. In allen einschlägigen Ge-  
schäften erhältlich, wo nicht, unter Nachnahme vom Verlag Otto  
Beher, Leipzig.

## Bekanntmachung.

Bis zum 15. Mai ist für das Einkommen aus  
der Bewirtschaftung landwirtschaftlichen, forstwirt-  
schaftlichen, gärtnerischen Grundbesitzes von den Be-  
wirtschaftern, Eigentümern, Nießbrauchern, Pächtern  
und sonstigen Nutzungsberechtigten als 2. Voraus-  
zahlung auf die Einkommensteuer 1924 1. v. T. des  
Landabgabewertes, also derselbe Betrag wie für die  
erste am 29. 2. d. Js. fällig gewesene Vorauszahlung  
zu entrichten. Der Betrag ist seinerzeit den einzelnen  
Steuerpflichtigen bereits mitgeteilt worden.

Querfurt, den 8. Mai 1924

Finanzamt.

## Ein großer Posten Arbeiter- und Sporthemden

zu den billigsten Preisen ist wieder  
eingetroffen. — **Sämtliche Wäsche  
und Strickwaren gebe auch  
auf Abzahlung.**

**Walter Kresschmar.**

**Weißstückeralk**  
für Bau- und Düngezwecke,

**Ia. Portland-Cement**

jedes Quantum laufend preiswert lieferbar.

**C. Wolff Nachf. Inh.: Friedrich Gröling**  
Nebra a. U. Fernruf 65.

## Nebraer Licht-Spiele Preußischer Hof.

Donnerstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr

Der große Kulturtag der Ufa:

## Der Rhein in Vergangenheit und Gegenwart

Drama in 7 Akten.

Ferner das interessante  
Lustspiel: **Ally der Bachvogel.**

**Musik der hiesigen Stadtkapelle.**

Jugendliche haben Zutritt.

Es laden freundlichst ein

Der Besitzer.

Obst- u. Gartenbau-Verein  
Nebra und Umgegend.

Sonntag, den 18. Mai,  
nachm. 4 Uhr im **Gast-  
hof Wögling**, Quedlinburg

## Bersammlung,

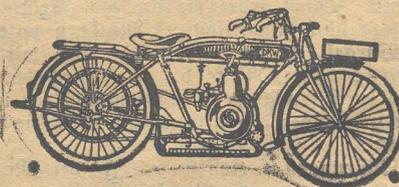
sowie anschließende Be-  
sichtigung der Obstanlagen  
des Herrn Hantes, Quedlin-  
burg.

Der Vorstand.

## VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL  
UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER



## D. K. W. - Motorräder

0,82 Steuer 2 1/2 Brems PS  
Reichsfahrmodell . . . . . M. 580.—  
Sportmodell . . . . . „ 650.—

Vertreter für Rossleben und Umgegend

**Willy Becker.**

Rossleben

Fernruf 174

Heute die Beilage:  
„Das Leben im Wort“.

# Neobraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 39 Fernruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 14. Mai 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Die erste Fraktions Sitzung.** Als erste der Reichstagsfraktionen hat die Deutsche Volkspartei ihre konstituierende Fraktions Sitzung auf Mittwoch, den 14. Mai, im Reichstagsgebäude einberufen. Das Plenum des Reichstages wird, wie jetzt endgültig feststeht, am 27. Mai zusammen treten.

**Marg und Ebert in Köln.** Köln, 11. Mai. Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Marg sowie eine Anzahl von Ministern aus dem Reich und Preußen sind zur Eröffnungsfeier der Kölner Messe hier eingetroffen.

**Die Deutschnationalen die stärkste Partei Berlins.** Das Statistische Amt der Stadt Berlin hat jetzt eine vorläufige Gesamtübersicht über das Ergebnis der Reichstagswahl in Groß-Berlin, geordnet nach den 20 Verwaltungsbezirken, zusammengestellt. Danach sind am 4. Mai in der Stadtgemeinde Berlin 2211216 gültige Stimmen abgegeben worden. Die weitaus stärkste Partei in Groß-Berlin ist jetzt die Deutschnationale Volkspartei, während bisher immer die Sozialdemokratische Partei an der Spitze marschierte. Sie hat 499414 Stimmen erhalten, was einem Anteil von 22,6 Prozent entspricht, also fast ein Viertel aller Stimmen. Erst an zweiter Stelle folgen dann die Sozialdemokraten mit 447462 Stimmen = 20,2 Prozent, und an dritter Stelle die Kommunisten mit 395974 Stimmen = 17,9 Prozent.

**Zunahme der Arbeitswilligen.** Die Lage im Ruhrbergbau ist nicht wesentlich verändert. Am Sonnabend sind von der Gesamtbelegschaft der Frühshift 93,24 Prozent eingefahren. Aus mehreren Bezirken wird eine Zunahme der Arbeitswilligen gemeldet. Auf den Thyssen-Schächten haben sich über 1600 Mann zur Arbeit bereit erklärt.

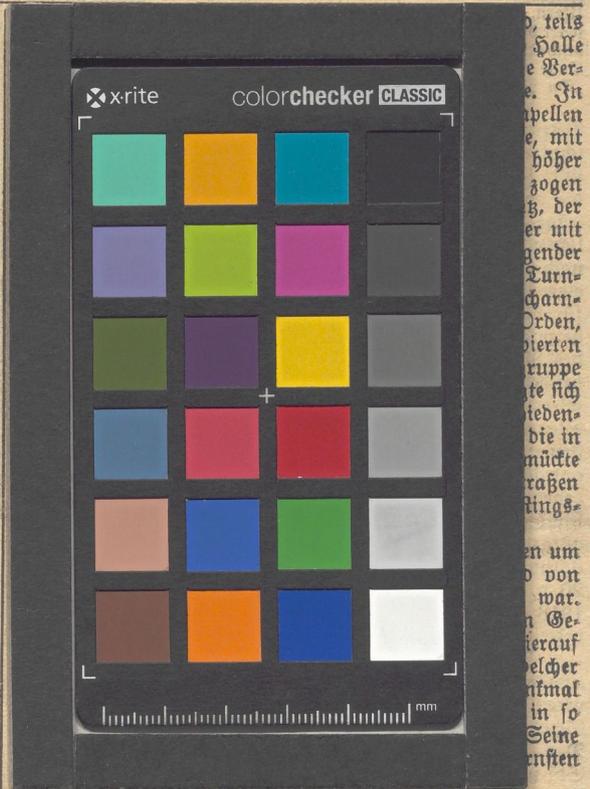
**Der Mißbrauch mit der Erwerbslosenunterstützung** soll beim Streik im Ruhrbergbau unterbunden werden. Um eine Verständigung der streitenden Teile möglichst schnell herbeizuführen, haben die Bürgermeister und Landräte des Industriegebietes beschlossen, jedwede Auszahlung von Arbeitslosengeldern an die Streikenden zu unterlassen.

**Frankreich.** Ein französisches Geschwader von vier Torpedobooten ist in Kopenhagen eingetroffen, das während der nächsten sechs Wochen Übungen in der Ostsee abhalten wird. Dabei sollen auch schwedische Häfen besucht werden.

**Frankreich.** Der englische Junkspruch meldet, daß ganz Deutschland sich über den Wahlsieg des Liberalismus in Frankreich freut. Das System Poincaré dürfte nunmehr als erledigt gelten. — Wir in Deutschland haben wohl keine Ursache, uns über Vorgänge in Frankreich zu freuen, denn für uns gilt jeder Franzose als ein Poincaré, und wenn der eine geht, dann kommt ein anderer ans Ruder. Abwarten! muß für uns Deutsche die Parole lauten.

## Halle im Zeichen Schwarz-weiß-rot.

Wie überall in allen deutschen Gauen kannte man am letzten Sonntag auch im Unstruttale nur eine Parole und die lautete: „Auf nach Halle!“ So rückten denn all



Nun fiel die Halle. Ein erhebendes Bild. Licht, fast beschreiben und vor unserem Auge doch so groß, steht der greise Moltke mit Bismarck neben seinem hoch zu Ross sitzenden König. Das Denkmal wurde der Obhut der Stadt Halle übergeben. Einen schönen Anblick bot ein am Matenhimmel schwebendes Flugzeug, aus welchem Blumen und immer wieder Blumen auf die frohe Festversammlung herabfielen.

Nach vollzogenem Festakt erfolgte der Abtransport der Fahnen nach den einzelnen Verbänden (die Zahl der Fahnen betrug annähernd 4000) durch Lastautos, teils durch Fußmarsch der Begleiter in loser Ordnung. Auf der Pflzererbahn hatten inzwischen alle Verbände und Vereinigungen Aufstellung genommen. Die Zahl der hier Versammelten belief sich auf etwa 200 000 Personen. Die Front schritt General Ludenboiff mit noch anderen bekannten Heerführern ab. Den Schluß bildete der Vorbeimarsch der vielen Tausend an rühmlichst bekannten Führern aus dem Weltkrieg. Man gewährte darunter den Generaloberst von Heeringen, die Admirale von Scheer, Schröder, Graf Luckner und viele andere bekannte Persönlichkeiten. Nach dem Vorbeimarsch begaben sich die Verbände in loser Ordnung in ihre Standquartiere, von wo aus auch der Abtransport nach der Heimat erfolgte.

teils  
Halle  
e Ver-  
e. In  
spellen  
e, mit  
höher  
zogen  
s, der  
er mit  
gender  
Turn-  
charn-  
Orden,  
bieten  
ruppe  
te sich  
leben-  
die in  
müchte  
raßen  
lings-  
  
en um  
o von  
war.  
n Ge-  
terauf  
welcher  
ntmal  
in so  
Seine  
nften